

Helmut Klages/Kai Masser

DIE STADT IM BLICKFELD DES BURGERS-
DAS SPEYERER BÜRGERPANEL ALS ELEMENT
BETEILIGUNGSBASEERTER STADTENTWICKLUNG

Abschlussbericht zum Projekt Realisationsbedingungen lokaler
Bürgerpanels als Instrument und Motor der Bürgerbeteiligung -
Phase V: Erprobung der Tauglichkeit des ‚Speyerer Bürgerpanel-
konzepts‘ als Element beteiligungsbasierter Stadtentwicklung -
Gestaltung von Bürgergesellschaft durch Stadtumbau & Citizenship

DEUTSCHES FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG SPEYER

2010

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland

Inhalt

Teil I Bürgerbeteiligung in Leipzig: Ein widerspruchsgeladenes Bild . 1

1. Methodische Vorbemerkung: Entscheidung für die Weiterarbeit mit dem aggregierten Gesamtdatensatz (Leipzig West + Rest).....1
 - 1.1 Der Kernbefund eines Widerspruchs zwischen Beteiligungspotenzial und Potenzialnutzung.....1
 - 1.1.1 Das überraschend große Ausmaß des vorhandenen Beteiligungspotenzials.....2
 - 1.1.2 Der überraschend geringe Umfang des realisierten Beteiligungspotenzials.....2
 - 1.2 Zwischen Beteiligungsinteresse und Misserfolgserwartung. Die Situation der Bürger in der „Zuschauerdemokratie“.....4
 - 1.2.1 Interesse ja, Aktivität nein - eine vielfach antreffbare Formel.....4
 - 1.2.2 Partizipationsverzicht als Systemproblem.....5
 - 1.2.3 Einflusslosigkeit als Unzufriedenheitsursache.....7
 - 1.2.4 Beteiligungsverzicht auf selbstverantworteter Grundlage? 8
 - 1.2.5 Misserfolgserwartung als Erklärung des Partizipationsverzichts der Bürger.....11
2. Können die „üblichen Verdächtigen“ die Bevölkerungsmehrheit repräsentieren?.....13
 - 2.1 Der „Teufelskreis“ einer wechselseitigen Misstrauensblockade als Anlass für die Suche nach Auswegen.....13
 - 2.2 Bericht über einen Versuch die „üblichen Verdächtigen“ auf wissenschaftlichem Wege als Partizipationselite zu legitimieren ... 15
 - 2.3 Empirische Gegenargumente.....17
 - 2.4 Die Bedeutung der Repräsentativität von Informationen über die Erwartungen und Wünsche der Bevölkerung.....19
 - 2.5 Ein abschließender Blick auf die Notwendigkeit, die „Zuschauerdemokratie“ zu überwinden.....20

Teil II	Entstehungskontext und -geschichte der vorliegenden Forschungsstudie - Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	21
1.	Einleitung: Institutionelle und konzeptionelle Verortung der vorliegenden Studie.....	21
2.	Einsatz des Bürgerpanels im Bereich der Stadtentwicklung.....	22
2.1	Repräsentativität.....;	23
2.2	Offenheit.....	23
2.3	Niederschwelligkeit (Einfachheit).....	24
2.4	Themenvielfalt und Nachhaltigkeit.....	25
3.	Durchführung des Projekts: Entwicklung der Zielsetzung und des Erhebungsinstruments mit den Projektpartnern.....	26
3.1	Zielsetzung des Projekts.....	26
3.2	Rahmenbedingungen des Stadumbaus in Leipzig.....	27
3.3	Das Untersuchungsgebiet Lindenau/Leutzsch.....	30
3.4	Konkretisierung der Fragestellungen und Konzeption eines bedarfsorientierten Forschungs-Designs.....	31
3.4.1	Die Fragestellungen der Befragung.....	31
3.4.2	Umsetzung der Fragestellungen im Fragebogen.....	34
4.	Beteiligung und Repräsentativität.....	37
4.1	Beteiligung.....	38
4.2	Repräsentativität.....	39
5.	Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse Teil III: Vergleich zwischen dem Untersuchungsgebiet im Leipziger Westen und der „Reststadt“.....	43

Teil III Vergleich der Befragungsergebnisse der beiden Samples (Befragungen Untersuchungsgebiet „West-“ und „Reststadt“) 48

1.	Vergleich der beiden Samples.....	48
1.1	Allgemeine Lebenszufriedenheit und Zufriedenheit mit speziellen Lebensbereichen.....	48
1.2	Wohnen.....	49
1.2.1	Bindung an den Wohnort.....	49
1.2.2	Größe der Wohnung.....	50
1.2.3	Baubestand und Eigentumsquote.....	50
1.2.4	Wohnkosten.....	50
1.2.5	Umzugsneigung bzw. Umzugsabsichten.....	50
1.3	Zufriedenheit mit Wohnung, Stadtteil und Leben in Leipzig allgemein.....	51
1.4	Verbundenheit mit Stadtteil und Leipzig allgemein.....	52
1.5	Interesse an der städtebaulichen Entwicklung.....	53
1.6	Qualitätsmerkmale des Stadtteils.....	53
1.6.1	Bedeutung und Zufriedenheit mit Qualitätsmerkmalen ...	53
1.6.2	Auswirkungen der „Qualitätsmangel“.....	57
1.6.3	Differenzierung nach „West-“ und „Reststadtgebiet“.....	60
1.7	Dringlichste Probleme im Stadtteil.....	64
1.7.1	Besonders betroffene Orte.....	67
1.7.2	Allgemeine Entwicklung des Stadtteils und der Probleme öffentlicher Alkoholkonsum, Vandalismus und Gewalt.....	69
1.7.3	Beitrag zur Problemlösung durch kommunale Institutionen.....	71
1.8	Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Planungs- und Entscheidungsprozessen.....	73

1.8.1	Bekanntheit und Beteiligung an Planungs- und Entscheidungsprozessen.....	73
1.8.2	Bewertung (Nützlichkeit) von Teilnahmeverfahren	76
1.9	Ehrenamtliches bzw. freiwilliges Engagement.....	83
1.9.1	Interesse an Politik.....	83
1.9.2	Sind Sie derzeit in einer Gruppe oder Organisation unbezahlt oder gegen eine geringe Aufwandsentschädigung tätig?.....	84
2.	Soziodemographische Besonderheiten.....	85
2.1	Bindung an den Stadtteil und die Stadt Leipzig.....	85
2.1.1	Männer und Frauen, Migrationshintergrund.....	85
2.1.2	Altersgruppen.....	85
2.1.3	Schulbildung.....	86
2.1.4	Familien (mit Kindern).....	86
2.2	Dringlichste Probleme im Stadtteil.....	86
2.2.1	Männer und Frauen.....	86
2.2.2	Migrationshintergrund.....	87
2.2.3	Altersgruppen.....	87
2.2.4	Schulbildung.....	88
2.2.5	Familien (mit Kindern).....	89
2.3	Beteiligung an Planungs- und Entscheidungsprozessen.....	89
2.3.1	Männer und Frauen.....	89
2.3.2	Migrationshintergrund.....	90
2.3.3	Altersgruppen.....	90
2.3.4	Schulbildung.....	90
2.3.5	Wohngebiet und Familien (mit Kindern).....	91